

Am 8. April 1933 wurde schließlich der „Verein für Höhlenkunde in Ebensee“ gegründet; der Mitgliederstand betrug damals 46 Personen. Schon am 6. August 1933 erfolgte die feierliche Eröffnung der Höhle für den allgemeinen Besuch. Die jährlichen Besucherzahlen lagen damals um die 1000 Personen. Nicht zuletzt angespornt durch die Verleihung der Silbernen Verdienstmedaille der Republik Österreich an Franz Pergar, verfolgte man ehrgeizige Pläne: Im Anschluß an das Projekt einer Straße von Ebensee durch das Rindbachtal nach Grünau am Almsee – das allerdings nie verwirklicht wurde – dachte man an eine Seilbahn von der Straße im Tal zur Schutzhütte beim Höhleneingang und an die Schaffung eines Rundganges durch die Anlage eines Stollens vom Leopoldsdorf ins Freie. Die ungünstige wirtschaftliche Lage und schließlich der Zweite Weltkrieg verhinderten jedoch die Verwirklichung dieses Vorhabens. Von 1939 bis 1947 war die Höhle geschlossen.

1947 wurde nach dem Tod von Franz Pergar der Verein umgebildet; er hieß nun „Höhlenforscher-Verein Ebensee“. In den fünfziger Jahren sanken die Besucherzahlen von anfangs über 1000 pro Jahr auf unter 500 Personen; 1963 wurde die Höhle neuerlich geschlossen.

Schon 1952 war der Verein dem Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich mit seinem Sitz in Linz als Sektion beigetreten. Erst 1973 konnte die Gassl-Tropfsteinhöhle wieder als Schauhöhle eröffnet werden. Langsam stieg die Zahl der jährlichen Besucher von etwa 1600 im Jahre 1973 an und überstieg im Jahr 1979 erstmals 2000 Personen. Das Jahr 1988 brachte mit 3287 Besuchern den absoluten Rekord.

Den Führungsbetrieb führen die Mitglieder des Vereines durch, der seit 1985 als „Verein für Höhlenkunde Ebensee“ wieder selbständig ist und derzeit mehr als 300 Mitglieder aufweist. Seit etwa fünf Jahren steht die Höhle immer wieder im Brennpunkt aktueller Forschungen; bedeutsame Entdeckungen zeigen, daß sie auch nach 70 Jahren noch nicht alle ihre Geheimnisse preisgegeben hat.

Dietmar Kuffner (Ebensee)

Kurz vermerkt

Die Karstquelle „La Chaudanne“ in den Waadtländer Voralpen (Schweiz) ist seit dem März 1988 die zweitlängste „Unterwasserhöhle“ der Schweiz. Der entfernteste, zu diesem Zeitpunkt erreichte Punkt liegt 608 Meter von der Eintauchstelle entfernt und 143 Höhenmeter tiefer. Das gegenwärtige Ende befindet sich in einem Schacht, der bei – 92 Meter beginnt und mehr als 55 Meter tief ist; sein Grund konnte noch nicht gesehen werden (nach: Höhlenpost, Nr. 77, Zürich 1988, Seite 24).

*

Die Gesamtlänge des Mammoth-Flint Ridge-Cave-Systems in Kentucky (Vereinigte Staaten) wird für Ende 1987 mit 556 Kilometern angegeben. Es ist das größte Höhlensystem der Erde.

*

Im Juli 1988 führte das Oberösterreichische Landesmuseum in Verbindung mit dem Institut für Paläontologie der Universität Wien unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. Gernot Rabeder eine Grabung in der Gamssulzenhöhle im Warscheneckgebiet durch. Die in

rund 1300 Meter Höhe liegende Höhle, die zum Naturdenkmal erklärt worden ist, ist schon seit langem als Fundplatz von Knochenresten des Höhlenbären bekannt. Nach den vorliegenden Presseberichten wurde bei der Grabung auch ein Schaber aus Hornstein gefunden, der etwa 2,5 Zentimeter groß ist und als Werkzeug des Neandertalers angesprochen wird.

VERANSTALTUNGEN

Kolloquium über Höhlensedimente und Paläoklima in Freiburg (Fribourg) in der Schweiz im Oktober 1989

Im Rahmen der 169. Hauptversammlung der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW) führt deren Speläologische Kommission ein Kolloquium durch, bei dem möglichst viele angewandte und anwendbare Methoden zur Untersuchung von Höhlensedimenten im Lichte der Rekonstruktion der Vegetationsgeschichte und paläoklimatischer Bedingungen erörtert werden sollen.

Das Kolloquium findet am Freitag, dem 13. Oktober 1989, in Freiburg (Fribourg) statt; das Programm sieht vier Hauptvorträge, fünf Kurzvorträge, die Präsentation von Untersuchungsgebieten, eine Postersession und ein Podiumsgespräch mit Beteiligung des Publikums vor. Am Abend wird ein Workshop durchgeführt. Am Samstag, dem 14. Oktober 1989, folgt eine Exkursion in eines der vorgestellten Untersuchungsgebiete, und zwar in das Gebiet Hohgant-Siebenhengste.

Das Kolloquium soll erste Ansätze für einen Vergleich und eine Wertung der aufgezeigten Methoden und der erreichbaren Resultate liefern, darüber hinaus aber auch Möglichkeiten verbesserter Rekonstruktionen lokaler Paläoklimate erörtern und deren Einfluß auf die Höhlengenesse untersuchen.

Informationen sind von der Speläologischen Kommission der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (c/o M. J. C. Lalou, 97 route de Suisse, CH-1290 Versoix, GE, Schweiz) erhältlich.

Tagung über die Karstgebiete Spaniens

Eine zusammenfassende Bilanz über die Karstgebiete Spaniens und den aktuellen Stand ihrer Erforschung soll bei einem Treffen unter dem Motto „El Karst en España“ am 23. und am 24. November 1989 geboten werden. Die Tagung wird von der Sociedad Española de Geomorfología mit Unterstützung durch die Universidad Autónoma de Madrid,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Kurz vermerkt 66-67](#)